

# Vier Pfeiler: Qualität, Service, Hygiene und Technik

Striktes Qualitätsmanagement: Sindelfinger „Klinik für Zahnheilkunde“ setzt neue Maßstäbe

Das Konzept der Sindelfinger Klinik für Zahnheilkunde ruht auf vier Pfeilern: Qualität, Technik, Service und Hygiene. „In keinem dieser Punkte wollen wir uns eine Schwäche erlauben“, formulieren die beiden leitenden Zahnärzte ihren Anspruch. Aus diesem Grund haben die Sindelfinger gemeinsam mit engagierten Kollegen aus den Bereichen Zahnmedizin und Zahntechnik auch die „Deutsche Gesellschaft für qualitätsorientierte Zahnheilkunde e.V.“ gegründet. Hier finden regelmäßige Treffen statt mit dem Ziel der Weiterbildung und Patienteninformation.

Von Martin Müller

Das strenge Qualitätsmanagement gilt den Sindelfinger Zahnärzten als Eckpfeiler einer qualitätsorientierten Zahnheilkunde. Dieser Anspruch wird in der Sindelfinger Klinik einerseits verwirklicht durch den Einsatz eines hoch differenzierten Equipments an zahnmedizinischen Geräten, die sämtlich den neuesten Stand der Dinge repräsentieren. Unter dem Aspekt Service verstehen die Ärzte eine Dienstleistung am Patienten, die von der Vermittlung eines Wohlfühlgefühls über die transparente Diagnostik bis zum definierten Behandlungsablauf und zur reibungslosen Therapie reicht: Wartezeiten werden so kurz wie möglich gehalten. Das Thema Hygiene spielt eine herausragende Rolle, da fast alle Zahnerkrankungen Infektionserkrankungen sind. Um in weitgehend keimfreier Atmosphäre arbeiten und das Risiko von Ansteckungen auch im HIV-Zeitalter gänzlich ausschließen zu können, hat die Klinik einen eigenen Sterilisationsraum eingerichtet, der allen Ansprüchen gerecht wird. Sämtliches Zahnarztbesteck wird dort „autoklaviert“ –

in einer Druckkammer unter Hitze dampfsterilisiert –, danach in so genannte Trays abgepackt, Instrumenten-Sets, denen gezielte Eingriffe oder Untersuchungen zugeordnet sind: so dass für die jeweilige Sitzung nur das jeweilige Set bereitgestellt werden muss. Um

Infektionen auszuschließen, werden in den Behandlungen zudem viele Einmalinstrumente verwendet.

Der gesamte, 1000 Quadratmeter große zahnmedizinische Bereich ist zweigeteilt, in die Gemeinschaftspraxis einerseits, die Klinik andererseits. Es gibt neun Behandlungszimmer, den OP-Eingriffsraum plus Labor und Sterilisation. Auch hat die Praxis ein eigenes Prophylaxe-Centrum integriert, in dem Patienten aufgeklärt und betreut werden rund um Zahnpflege und professionelle Zahnreinigung. Hier ist oberstes Ziel, Erkrankungen der Zähne und des Zahnbetts zu vermeiden beziehungsweise nach komplexen Restaurationen den Langzeiterfolg und die Zahngesundheit durch eine intensive Betreuung sicherzustellen.

Baulich gliedert sich die Praxis in zwei nahezu spiegelsymmetrisch aufgebaute Flügel: Die beiden Wartezimmer sind als solche nicht mehr zu erkennen, in den Foyers der beiden Flügel gibt es Wartezonen. Unterwasserfilme auf DVD-Bildschirmen und Unterwasserlandschaften mit aufsteigenden Luftblasen sollen beruhigend auf die Patienten einwirken. Im bambusgrün gestalteten Trakt findet sich der zentrale Empfangstresen, dessen Lichtuntermauertes Design an sich eine Analyse Wert wäre. Doch findet hier nicht das sonst übliche Rezeptionsgeschäft der Terminvergaben statt – dafür gibt es einen eigenen Raum in der Telefonzentrale der Klinik – sondern es handelt sich eher um eine Servicestation. Zur kurzweiligen Vertreibung der Wartezeit können sich Kinder hier Gameboys ausleihen, Erwachsenen werden Getränke gereicht.

Für Neuaufnahmen wurde ein eigenes Besprechungszimmer eingerichtet. Im gut einständigen Gespräch mit den Ärzten haben die Patienten Gelegenheit, ihre Beschwerden und Krankengeschichten zu schildern sowie Erwartungen zu formulieren, die sie mit der Behandlung verbinden.

Keinen Unterschied machen die Zahnärzte zwischen privat und gesetzlich versicherten Patienten. An der neuen Zuzahlungsregelung der gesetzlichen Krankenversicherung kommt freilich auch Ihre Praxis und Klinik nicht vorbei. Sprechzeiten sind werktags von 7.30 bis 20 Uhr. Größere Behandlungen können auch auf Samstage (9 bis 16 Uhr) gelegt werden.



**Info:** Vor Ihrer „Liaison“ zur Klinik für Zahnheilkunde hatten die beiden Zahnärzte jahrelang ihre eigenen Praxen im Kreis. Der eine in der Sindelfinger Mercedesstraße, sein Kollege in einer Gemeinschaftspraxis in Leonberg. Der Umzug und die Gründung ihrer Klinik erfolgte einerseits aufgrund von Raumnöten an den angestammten Plätzen. Andererseits wollten die beiden Zahnärzte am neuen Standort ihr ganzheitliches Konzept in der Zahnheilkunde verwirklichen. Dafür mussten im GebäudInnen erhebliche bauliche Maßnahmen vorgenommen, Wände verschoben und Räume neu zugeschnitten werden. Die Immobilie in der Tiltsierstraße 8 wurde zuvor von DaimlerChrysler genutzt. Das EG ist komplett der Klinik vorbehalten, im OG ist die Verwaltung der Firma BPI biologisch physikalische Implantate zu finden. Mit BPI pflegen die beiden Zahnärzte eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft und Forschung. mmü

